

Sankt Marcus Ev. Lutherische Gemeinde
Watertown, Wisconsin
Predigt: Lukas 2:1-7
Pastor Karl Walther
24 Dezember 2007

Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Amen.

Das Wort Gottes für diese Weihnachtspredigt ist die Geschichte der Geburt Jesu Christi—Sankt Lukas, Capitel zwei, die Versen eins bis sieben:

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Diese ist die gute Nachricht von der Geburt unsers Herrn.

Liebe Mitchristen, die sich freuen, die Weihnachtsbotschaft zu hören:

Sie ist eine nette Geschichte, nicht wahr?—und besonders dieser erste Teil. Später lesen wir von den herrlichen Engeln. Noch später lesen wir, was die Hirten dachten und taten. Aber zunächst beschreibt sie die lange Reise, den treuen Stiefvater, die liebliche Mutter, und die wichtige Geburt des Kindleins.

Die Weihnachtsgeschichte berührt das Herz. Sie ist auch eine reiche Geschichte—volle der Wahrheit, volle der Verheißung Gottes, und volle der erstaunlichen Barmherzigkeit unsers Heilands. Lasset uns heute diese wieder bemerken, diese Wahrheit, diese Verheißung, diese Barmherzigkeit—mit Wunder über die Liebe unsers Herrn.

Der Evangelist Lukas berichtet die einzelne völlige Erzählung der Geburt Christi. *Es begab sich aber zu der Zeit* – vor zwei tausend Jahren – *daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging.* Kaiser Augustus regierte in Italien, in der Hauptstadt Rom. Er beherrschte die ganze Welt des Mittelmeers, einschließlich des jüdischen Lands. Er war König für einige vierzig Jahre gewesen. Und er gebot, *daß alle Welt geschätzt würde*, auf daß er wüßte, was er für Steuer von ihnen hoffen könnte. *Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.* Syrien schloß Israel ein. *Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.*

Also fängt das irdische Leben unsers Heilandes an—an einem spezifischen Platz, zu spezifischer Zeit, mit vielen Zeugnißen. Es geschah nicht wie der Islam. Mohamet selbst, und nur Mohamet, erfindet einen Abgott, der nimmer in der Zeit und in der Welt

eintrat. Das Leben Jesu fing nicht wie die östlichen Religionen an. Der Buddha träumte einen Abgott auf, der nimmer in unserer Welt wohnte.

Aber in Jesu Christo finden wir den wahren Gott. Er trat in unsere Welt ein. Heute können wir die Plätze – Bethlehem, Nazareth, Jerusalem – besuchen. Jesus war in unseren Tagen geboren. Heute feiern wir seinen Geburtstag. Nicht nur berichten die heilige Evangelisten und viele andere sein Leben, sondern auch zeugten ihn hunderte und tausende—sogar Engel und Gott der Vater selbst. Durch die Schrift gibt der Heilige Geist Zeugniß in unserem Herzen.

Das war der Hintergrund. *Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa* im Nordisrael, *aus der Stadt Nazareth*, wo Jesus aufwachsen würde, *in das jüdische Land* siebenzig Meilen südlich, *zur Stadt Davids die da heißt Bethlehem*. Sie reiseten mehr als hundert Meilen, wahrscheinlich eine ganze Woche.

Und warum zu Bethlehem?—*darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war* – und David hatte zu Bethlehem gewohnt – *auf daß er sich schätzen ließe mit Maria* – auch von dem Hause und Geschlechte Davids – *seinem vertrauten Weibe* – mit welcher aber Joseph keinen Geschlechtsverkehr gehabt hatte. *Die war schwanger*: nicht durch Joseph, sondern durch die Kraft Gottes des Vaters, als Gott der Heilige Geist über sie gekommen war. Also war der Gottmensch, unser Heiland, empfangen.

Auf dieser Weise erfüllte Gott seine Verheißungen. Tatsächlich betrifft dieses ganze Stück die Erfüllung der Prophezeiung.

Im alten Testament hatte Gott dem David die Verheißung gegeben: *Ich will deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.... Dein Haus und dein Königreich soll beständig sein ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen*. Also tat es Gott, daß eine Jungfrau vom Geschlechte Davids einen Sohn gebar, welcher der große Wahrheitskönig war.

Gott hatte auch den Propheten Micha die Verheißung gegeben: *Und du, Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist*. Also ordnete Gott, daß ein heidnischer König eine Schätzung gebot, auf daß ein treuer Mann und sein vertrautes Weib – eine reine Jungfrau – eine lange, schwierige Reise machten, auf daß sie in der geprophezeieten Stadt gebären sollte.

Und derselbe Gott erfüllt für dich seine Verheißungen.

Er verspricht: Ich bin dein lebendiger König, der dich nimmer verlassen oder vergessen kann. *Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.... Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende*. Durch Jesum hat der Herr diese Verheißung für dich erfüllt.

Christus verspricht: Ich bin auch dein sterbender König, der dir aller Schuld, alle Sünde, alles Übel vergibt. Ich bin was mein Kreuz sagt: *Jesus von Nazareth, der Juden König*—und König aller Welt.

Und er verspricht: Ich bin auch dein auferstandener König, der allein dich zum ewigen Leben bringen kann. *Mein Vater hat mich von den Toten auferwecket und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Er hat alle Dinge unter meine Füße getan und hat mich gesetzt zum Haupt*

der Gemeinde über alles, welche da ist mein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet. Der Herr erfüllt das für dich durch Jesum.

Nun haben wir uns für den Geburtstag des Königs bereitet—durch Hintergrund und Prophezeiung. Schließlich lesen wir von seiner Geburt selbst. ***Und als sie daselbst waren,*** als Maria und Joseph zu Bethlehem ankamen, ***kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn,*** auch den Erstgeborenen Gottes, mit der Verantwortlichkeit des Erstgeborenen nach seiner Familie und nach der ganzen Familie Gottes. ***Und Maria wickelte ihn in Windeln,*** weil das arme Kind seine eigenen Kleider nicht besitzte, ***und legte ihn in eine Krippe,*** wo die Kühe und die Esel assen, ***denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge,*** das heißt: dieser Gott hatte keine menschliche Wohnung.

Was für ein Wunder ist das alles! Derselbe Gott, der uns kleidet—hatte selber keine Kleider, um uns mit den Kleidern seiner Gerechtigkeit zu kleiden. Gott selbst, welcher ewiglich in herrlicher Einigkeit mit seinem Vater und dem Heiligen Geist lebte—Gott ist in eine Krippe gelegt, um uns neue Geburt in ewige Hoffnung zu geben. Gott selbst, der die ganze Welt schuf, dieser Gott an einem Hause fehlte, um uns ein Haus in Paradies zu geben.

Jawohl, die Weihnachtsgeschichte ist eine köstliche Geschichte. Aber sie ist noch mehr. Sie ist historische Tatsache. Sie ist die Erfüllung der vielen Verheißungen Gottes. Und sie ist die Geschichte von der Barmherzigkeit Gottes, der uns so lieb hat, daß er unser Fleisch an sich nahm, daß er einer von unseren wurde, auf daß wir durch seine Armut reich würden.

Auf diesem Grund wollen wir diese herrliche Geschichte in dieser Weihnachtszeit auch zu anderen erzählen. Amen.

Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget. Amen.